

Heym, Georg: Du bist so dunkel, als die Nacht (1899)

1 Du bist so dunkel, als die Nacht,
2 Wenn sternenlos sie ihren schwarzen Mantel breitet.
3 Das letzte Licht ertränkt in tiefstem Schacht;
4 Nein, dunkler noch, im grausten Dunkel gleitet
5 Dein weißes, bleiches Angesicht
6 Und mit geheimem Schimmer
7 Loht die Nacht vor dir
8 In magisch blaues Licht getaucht.

9 Komm, Königin der schwülen Nacht
10 Und lege deinen, weißen kühlen Arm
11 Um meine sonnverbrannten, heißen Schläfen,
12 Komm, führe mich in deinen marmordunkeln Tempel ein,
13 Den meine Liebe dir erhellen soll.
14 Dann soll nicht eine einzige Sonne mehr
15 Dann soll Sternensonnen ›uns‹ ein ›Heer‹,
16 Die Hochzeitsfackel durch die Nacht entflammen!

(Textopus: Du bist so dunkel, als die Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56536>)